№ 77. 1861.



Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Sonnabend, den 29. Juni. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir ergebenst Ihre gefälligen Bestellungen auf unser Blatt bei den Königl. Post-Aemtern rechtzeitig zu machen.

Die Exped. des Thorner Wochenblatts.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 26. Juni. Aus England kommen günstigere Berichte über das Befinden der Königin Victoria. Es bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung daß die Nachricht eines französischen Blatles, daß die die Königin zur katholischen Kirche überzutreten beabsichtige vollständig aus der Luft gegriffen ist. — Herr v. Winter gewinnt immer mehr Boden und es scheint, als ob diestarke Opposition, die sich gegen ihn geltend macht, auch nicht die geringste Aussicht auf Erfolg hat. Die Bemühungen des Herrn v. Winter, die Spannung zwischen Publikum und den Polizeibeamten auszugleichen, haben bis jetzt guten Erfolg gehabt. Die Art und Weise, wie er sich den zu ihm eingeladenen Redacteuren der hiesigen Zeitungen gegenüber über die Herstellung des guten Verhältnisses zwischen Polizei und Bevölkerung ausgesprochen und die Rathschläge der Redakteure entgegengenommen, haben einen sehr günstigen Eindruck hervorgerufen. Man darf erwarten, daß mehrere Stellen im Polizeipräsidium demnächst eine neue Besezzung erhalten und überhaupt eine durchgreifende Reorganisation vorgenommen werden wird. — Aus Korbetha (Reg.-Bezirk Merseburg) theilt die „Magd. Z." mit, daß in einer Versammlung von Urwählern beschlossen wurde, die Herren Twesten und Kreisrichter Parrisius in Brandenburg als Kandidaten für die nächsten Wahlen aufzustellen. (Herr Parisius war 1848 Mitglied der Nationalversammlung und — Kreisrichter. In den 13 Jahren, die seitdem verflossen sind, hat er es noch nicht zum Kreigerichtsrath gebracht!) — Der „Zeit" wird geschrieben: „Große Freude erregt in der polnischen Presse die jüngste Wendung des von Alexander Hertzen herausgegebenen Kolokol. Hertzen hat sich schon in mehreren Nummern seines Blattes für die gänzliche Unabhängigkeit Polens und des Bündnisses desselben mit Rußland ausgesprochen, während er anfänglich sich begnügte, administrative Reformen und provinzielle Selbstverwaltung zur Zufriedenstellung der Polen zu fordern. Er wird deshalb jetzt als der russische Demokrat gefeiert, der die wahre Lösung des schweren russisch-polnischen Problems gefunden habe, und seine Artikel, die den Kaiser Alexander schonungslos angreifen, werden von dem Dziennik Poznanski und anderen Blättern eifrig nachgedruckt. — Den 27 Die Differenzen, welche zwischen einzelnen Mitgliedern des Ministeriums bestanden, sind vollständig ausgeglichen und wird dasselbe voraussichtlich fortbestehen. Das Gerücht von einem Ministerium Fürst Radziwill entbehrt jeder Grundlage. — Der „Staatsanzeiger" enthält eine Note des Herrn v. Schleinitz an den preußischen Gesandten in Washington, Hrn. v. Gerolt vom 13. Juni. Dieselbe spricht die Sympathien Preußens für Nordamerika aus, so wie das Bedauern über die Störung der inneren Eintracht. — Der „Independance Belge" wird von einem ihrer Pariser Correspondenten mitgetheilt, daß einem in Paris circulirenden „Gerüchte" zufolge der Kaiser der Franzosen eine Note an sämmtliche deutsche Regierungen geschickt habe, worin er sich darüber beklage, daß man in Deutschland noch immer nicht aufhöre, die Schlachttage zu feiern, an denen die Franzosen in den Jahren 1813 — 15 Niederlagen erlitten, und den deutschen Regierungen erkläre, er finde darin eine Rücksichtsverletzung, welche sie hätten vermeiden sollen und können.

Hannover. In den letzten Wochen war in Lingen ein landwirthschaftliches Vereinsfest. Der erste Verwaltungsbeamte des Amtes brachte in einem Toast ein Hoch auf den anwesenden Grafen v. Borries. Ein Oekonom (auch Mitglied der zweiten Kammer) bleibt sitzen; der erste Beamte der Provinz, der Landrost v. Lütken, Minister a. D., nimmt sein volles Glas und wirft dasselbe dem Oekonomen an den Kopf. Der Oekonom verläßt den Saal, nachdem er erklärt, er habe geglaubt, sich in Gesellschaft zu befinden, wo es anständig herginge. So gebraucht man die Faust, wo die Schleusen-Politik keine Anerkennung zu erzwingen vermag.

Kassel, den 25. Juni. Der Verfassungsausschuß der zweiten Kammer hat einstimmig folgende Anträge beschlossen: 1) Die Kammer erklärt sich zur Vornahme landständischer Geschäfte incompetent; 2) eine Vorstellung an den Kurfürsten auf Wiederherstellung der Verfassung vom Jahre 1831 zu richten.

Oesterreich. Ihre Majestät die Kaiserin ist in einem sehr bedenklichen Zustande. Die Aerzte haben die Existenz eines Lungengeschwürs entdeckt; die Füße schwellen an; die Kaiserin begiebt sich in den nächsten Tagen nach Corfu mit dem Gefühl ihres herannahenden Endes. Die Aerzte befürchten eine Zersetzung des Blutes." — Am 25. ist die Kaiserin in Korfu wohlbehalten angekommen.

Frankreich. Bei Anerkennung des Königreich Italien hat die franz. Regierung nach dem „Moniteur" erklärt, daß sie für Unternehmungen, die geeignet seien, den Frieden Europas zu stören, jede Solidarität ablehne und hinzugefügt, daß die französischen Truppen so lange in Rom bleiben werden, bis die Interessen, welche sie dahin geführt haben, durch genügende Garantien gedeckt sein würden.

Italien. Turin, den 24. Juni. Der Gesetzantrag Garibaldis wegen der allgemeinen Volksbewaffnung ist heute von der Deputirtenkammer mit 218 Stimmen gegen 30 Stimmen angenommen worden. — Sonntag den 23. Abends wurden die Gefängnisse in Caserta von Nationalgarden und Reaktionären überfallen und 150 Verhaftete befreit. Chiavone ist von einer bedeutenden Zahl Aufständischer besetzt; der Intendant von Sora hat bereits Truppen nach den bedrohten Punkten abgeschickt. Das erst jüngst creirte Corps von 800 neapolianischen Carabiniers mußte aufgelöst werden, weil die Mannschaft mit der Reaktion symphatisirte; 250 Mann mußten bereits entwaffnet werden, weil sie am Nationalfeste mit dem Volke die Regierung wegen Theuerung der Lebensmittel bedrohten. Statthalter Ponza die San Martino verlangt dem Vernehmen nach zur Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit 60 Bataillone regulärer Truppen.

Rußland. Warschau, den 25. Eine Verordnung des Grafen Wielopolski befiehlt den Warschauer Studenten, Geistliche, so wie Civil- und Militärpersonen, die einen höheren Rang einnehmen, zu grüßen; sie sind verpflichtet, Monturen zu tragen, sollen sich aber keines Stockes bedienen. Die Polizei ist ermächtigt darauf zu wachen, daß diese Anordnung befolgt werde, und soll der dawider Handelnde außer der ihn treffenden Strafe auch noch aus der Schule verwiesen werden. — Heute früh fand in der Karmeliter Kirche auf der Krakauer Vorstadt ein solenner Trauergottesdienst für Cavour statt. Das hiesige Theater-Orchester war dabei thätig, ebenso der erste Sänger Dobrski. Die polnischen Notabilitäten der Stadt wohnten dem Gottesdienst bei.

Türkei. Der Sultan Abdul Medschid ist am 25. früh gestorben. Sein Bruder Abdal Azig, der legitime Erbe, ist als Souverän des ottomanischen Reiches anerkannt worden. — Abdul-Medschid war geboren am 23. April 1823 und bestieg den Thron nach dem Tode seines Vaters Mahmud II. am 2. Juli 1839 als 31ster Herrscher vom Stamme Osmans. Er hinterläßt 6 Söhne und 8 Töchter doch folgt ihm, wie der „Moniteur" hinzufügt, als Aeltester der herrschenden Dynastie sein Bruder Abdul-Aziz-Effendi, geboren den 9. Febr. 1830. Erst nach dessen Tode würde der älteste Sohn Abdul Medschids zur Regierung kommen; dieser, Mehemmed-Murad-Effendi, ist am 21. September 1840 geboren.

Provinzielles.

Strasburg. Der Rittergutsbesitzer Heinrich Retzlaff auf Gorczechowko hatte der bei ihm in Arbeit stehenden Jette Dekarska mit einem Kantschuh in drei Pausen eine Menge von Hieben, jedesmal 20 — 30, zum Theil auf einen, von den Kleidern entblößten Körpertheil versetzt, um das Geständniß eines angeblich von ihr verübten Diebstahls zu erlangen. Unmittelbar nach der Mißhandlung stellten sich bei der ꝛc. Dekarska, die bis dahin völlig gesund gewesen war, hysterische Krämpfe ein, die sich auch späterhin öfter wiederholten. Ueber die Entstehungsursache der Krämpfe konnte nach dem ausführlichen Gutachten des Medicinal-Collegii kein Zweifel obwalten, sie ist allein in den vorausgegangenen Kantschuhhieben zu suchen. Das Appellationsgericht zu Marienwerder hat daher den ꝛc. Retzlaff der vorsätzlichen schweren Mißhandlung, die zugleich als eine brutale und schamlose bezeichnet wurde, für schuldig erachtet, und ihn zu 6monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. (Ostb.)

Elbing, den 25. Juni. Ueber den hiesigen Wollmarkt haben wir nach zu tragen, daß bis Montag Abend auf den Wasserwaagen 2613 Ctr. 13 Pfd., auf der Waage am neuen Markt 1125 Ctr. 81 Pfd. zusammen also 3738 Ctr. 94 Pfd. verwogen sind. Heute ist wenig Wolle

angekommen und deshalb die Waage auf dem Markt auch bereits abgebrochen. Zum Verkauf gestellt sind ca. 250 Ctr., die sich nicht besonders durch Wäsche und Behandlung ausgezeichnet haben. Da außerdem die Wollconjunkturen im allgemeinen trübe sind so stellte sich bei schleppendem Geschäfte ein Abschlag gegen voriges Jahr von etwa 8 Thlr. pro Centner heraus wozu jedoch nur, da die Besitzer auf höhere Preise hielten, höchstens die Hälfte verkauft, die andere Hälfte aber hier zu Boden gebracht wurde. (N. E. A.)

Lyck. Der hier erscheinende „Hamaggid" hat seinen Leserkreis über beide Hemisphären so weit verbreitet, daß er sich mit seiner neuen Abonnements-Ankündigung nicht nur an die Hauptleser in Preußen, Oesterreich und Rußland, sondern auch an die entfernteren Abonnenten und Freunde des Blattes in Frankreich, England, Holland, Amerika, der Türkei, Ostindien, China und Afrika wenden konnte. Wahrlich keine kleine Ehre für die winzige Stadt Lyck in Ostpreußen, mit allen Welttheilen in directer Correspondenz zu stehen! Die Sprache der alten Propheten und biblischen Helden scheint nicht ganz ausgestorben, scheint noch eine lebende zu sein.

Königsberg, den 16. Juni. Aus dem von dem Vorstande des hiesigen Kunstvereins in der gestrigen Generalversammlung abgestatteten Jahres- und Rechenschaftsbericht sind folgende Punkte als ganz erfreulich hervorzuheben. Die Mitgliederzahl welche während der letzten Ausstellung um 278 gewachsen, beträgt jetzt 1880, also 176 Personen mehr als voriges Jahr. In demselben Verhältniß steigerten sich auch die von dem Vereine, wie von privaten Kunstliebhabern auf der letzten Ausstellung gemachten Einkäufe, die zusammen auf 12,720 Thlr. sich beliefen. Von ganz besonderem Erfolge war die mit dem Kunstverein zu Elbing angeknüpfte Beziehung, da durch die von diesem Vereine zur Bestreitung der Ausstellungskosten beigesteuerten 500 Thlr. dem hiesigen Vereine eine Sparniß seiner Ausgaben namentlich bei der Versendung der Gemälde nach Stettin und Breslau erwuchs. — Bei der letzten im hiesigen königlichen Waisenhaus-Seminar abgehaltenen Prüfung sind im Ganzen 16 junge Leute mit dem Wahlfähigkeitszeugniß zur Anstellung an Elementarschulen entlassen worden. — Der gegenwärtig 1434 Mitglieder zählende Handwerkerverein versammelte sich vor den eintretenden 2monatlichen Ferien am Montage den 24. Juni im Saale der Bürger-Ressource in diesem Sommer zum letzten Male. — d. 25. Juni. Ein Gerücht circulirt hier, daß ein Sackträger durch den Tod eines ohne sonstige Erben vor einigen Jahren in Rußland verstorbenen russischen Fürsten 250,000 Rubel geerbt habe, dadurch, daß dieser Erbe sich als einen natürlichen Sohn des Verstorbenen legitimirt habe.

Eydtkuhnen, 16. Juni. Der Personen-Verkehr von Rußland hierher ist jetzt ungeheuer, und sieht man hier täglich Personen und Trachten aus allen Himmelsgegenden, Chinesen, Perser, Araber, Türken, Alle ziehen jetzt den Weg über Moskau und Petersburg vor.

Die Regierung hat bereits einen Plan zur Stadt anfertigen lassen, und dürfen nun zu erbauende Häuser nur nach diesem Plane gebaut werden. Die Straßen werden alle breit angelegt; in der Mitte des großen Marktplatzes kommt die Kirche zu stehen.

Memel, den 18. Juni. Der hiesige Salzhandel hatte in den letzten Jahren einen erfreulichen Aufschwung genommen. Man bittet um die Erlaubniß, loses Salz, welches von den Seeschiffern importirt wird, in Leichterkähnen, nachdem es unter Aufsicht gewogen und plombirt worden, nach Tilsit führen und dort aufspeichern zu dürfen für jedes Manco kommt das betreffende Haus mit seinem Vermögen auf. Die Petition wird abgelehnt. Darauf wird die Bitte in ganz veränderter Form vorgetragen. Das Salz soll in Fässern und wohlverpackt verschickt werden. Abgelehnt! Es müsse in Tilsit, heißt es, ein eigenes Commissions-Lager in einem besonderen Gebäude eingerichtet und unter die verantwortliche Aufsicht eines zuverlässigen Mannes gestellt werden. Man geht darauf ein und glaubt endlich dem Ziele nahe zu sein. Keineswegs; man erhält vielmehr die Weisung: nicht der Memeler dürfe in Tilsit, sondern der Tilsiter Kaufmann wohl in Memel ein solches Commissionslager von Salz etabliren.

Gumbinnen, den 16. Juni. Der hiesige Handwerkerverein hat in der letzten Sitzung die Miethung eines unserer größten öffentlichen Lokale, des Wagen-Fabrikant Schimmelpfennig'schen Ballsaales, mit der daneben befindlichen aus 4 Stuben bestehenden Privatwohnung für 250 Thlr. jährlicher Miethe beschlossen. Der Saal wird zu den regelmäßigen wöchentlichen Versammlungen, die Nebenpiecen zum täglichen Verkehre, Conversations- und Bibliothekzimmer benutzt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 45. Die Königl. Regierung hat sich in Folge von Meinungsverschiedenheiten, welche gelegentlich einer Verurtheilung der Theilnehmer von Privatandachten Seitens des hiesigen Kreisgerichts über die polizeiliche Genehmigung von derartigen Versammlungen entstanden waren, veranlaßt gefunden, eine Circulair-Verfügung zu erlassen, Inhalts welcher eine solche Versammlung nur dann der vorherigen polizeilichen Erlaubniß nicht bedarf, wenn der Geistliche sie am Sonntage vorher von der Kanzel angesagt, ihr selbst beiwohnt und jedem Gemeinde-Mitgliede die Theilnahme an derselben unverwehrt ist. Eigenthümlich ist, daß dergleichen Vereine der sogenannten „Erweckten" — wohl zu unterscheiden von den Maldeningkern (von dem littauischen Worte maldeningk, Beters) — hauptsächlich in unsern littauischen Kreisen vorkommen. Die Bewohner der masurischen Kreise haben sich bis jetzt, zum Theile weil sie vermöge ihrer slavischen Abkunft zu religiösen Grübeleien weniger incliniren, nicht besonders zugänglich gezeigt. — Die Witterung ist dauernd schön und sehr warm. Die Felder, namentlich des Sommergetreides in unserer Umgegend, bedürfen dringend des Regens, den wir nun schon seit 14 Tagen entbehren. (D. Z.)

Bromberg. Die Erndteaussichten sind auch in hiesiger Gegend jetzt nur gut zu nennen. Am Montage entlud sich über unsere Stadt ein ziemlich heftiges mit Hagelschlag verbundenes Gewitter. Die Schlossen haben an einzelnen Häusern Fenster zerschlagen. — Von dem diesjährigen Pferdemarkt ist nachträglich zu bemerken, daß derselbe keineswegs so viel Zuspruch gefunden hat, wie im vorigen Jahr, was zum Theil wohl daran lag, daß diesmal nicht für genügende Bekanntmachung des Unternehmens Sorge getragen worden war. Es waren über 350 Pferde zum Verkauf gestellt, von denen Graf Bninski auf Glisno die durch Schönheit hervorragendsten Thiere zu Markt geschickt hatte. Er erhielt auch den höchsten Preis, nämlich 600 Thlr. für einen prächtigen Hengst. Im Ganzen sollen gegen 200 Pferde für ungefähr 40,000 Thlr. verkauft worden sein. Unter den Käufern war aus der Provinz Preußen namentlich der Strasburger und Neidenburger Kreis vertreten.

Aus dem Lauenburger Kreise schreibt das D. D.: „Man sollte kaum glauben, von der Erfüllung welcher Bedingungen noch heutzutage die Erlangung einer Patronats-Schulstelle abhängig gemacht werden kann. Der Besitzer eines bei Lauenburg gelegenen ansehnlichen Ritterguts, dem die Präsentation eines Lehrers für die auf einem Gute befindliche Schule zusteht, eröffnete einem Bewerber um die vakante Stelle, daß er dieselbe ihm zu verleihen nicht beanstanden werde, wenn er sich bereit erkläre, eine Verwandte oder sonstige persona grata des Besitzers zu heirathen, vorausgesetzt, daß er ihr gefalle. Schade, daß Kotzebue nicht mehr lebt! Er hätte hierin den Stoff zu einem Pendant seines bekannten Lustspiels: „Der grade Weg ist der beste" gefunden.

Lokales.

Zum Verkehr. In Nr. 51 u. Bl. theilten wir mit, daß die Handelskammer sich im April d. J. an die Kgl. Regierung zu Marienwerder mit dem Gesuche gewandt habe, dieselbe möchte im öffentlichen Verkehrs-Interesse, namentlich mit Rücksicht auf die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Bromberg-Thorn die vollständige Chaussirung der Straße von der Thorner Kreisgrenze bis Stadt Strasburg veranlassen. Das Gesuch hat, was wir gleichfalls seiner Zeit mitgetheilt haben, bei der besagten Behörde ein geneigtes Gehör gefunden und ist nunmehr seitens der Ständischen Kreis-Chaussee-Bau-Commission ein Licitations-Termin für den Bau der 3. Section der Strasburg-Kowalewoer Chaussee von Wymoklen bis zum Anschlusse an die Graudenzer Chaussee in einer Länge von ca. 1¼ Meile auf Freitag d. 26. Juli c. in Strasburg angesetzt und soll derselbe im General-Entreprise ausgethan werden.

— **Aus dem geselligen Leben.** Herr Wieser, dessen Rosenfest im vor. Sommer so viel Beifall gefunden hat, wird, um den für ihn ehrenvollen Wunsche vieler seiner Gäste zn entsprechen, am nächsten Mittwoch (d. 3. Juli), falls die Witterung keinen Strich durch die Rechnung macht, ein gleiches Fest arrangiren. Außer Konzert, Illumination und Tanz im Freien empfängt jede Dame ein Blumen-Bouquet.

— **Stadtverordneten-Sitzung am 26. d. Mts.** Vorsitzender Herr Kroll, Schriftführer Herr Raegder, außerdem waren anwesend 21 Mitglieder. — Vom Magistrat waren anwesend die Herren: Syndikus Joseph und Kämmerer Rosenow.

Vor der Tagesordnung verpflichtete der Herr Syndikus die neugewählten Stadtverordneten Herrn Dr. Fischer und Wendisch.

In dem Licitations-Termin am 17. Juni zur Verpachtung des Restaurations-Wirthshauses vor dem Segler-Thor waren als Meistgebot 252 Thlr. jährliche Pacht auf 6 Jahre geboten worden, 103 mehr als bisher. Vor der Zuschlagertheilung entspann sich über dieselbe noch eine lange Debatte. Ein Mitglied wünschte, daß dem bisherigen Pächter, obschon dieser keinen derartigen Antrag gestellt hatte, als einem ordentlichen Manne ꝛc. besagte Brodstelle für die Pacht von 251 Thlr. belassen werde, ein anderes Mitglied brachte moralische Bedenken gegen die Zuschlagertheilung an den Meistbietenden bei. Die Majorität beschloß jedoch im Interesse der Kämmerei-Kasse das frühere Prinzip festzuhalten, um der Bevorzugung in keinerlei Weise eine Thür zu öffnen, und erklärte sich für die Bestätigung des Meistgebots, indem auch bemerkt wurde, daß etwaige sittenpolizeiliche Bedenken gegen den Meistbietenden seitens der Polizeibehörde zur Geltung zu bringen wären. — In die Commission zur Errichtung eines Schlachthauses wird an Stelle des Hrn. Dr. Kugler Hr. Kaeyserling, in die Einschätzungs-Commission für Hrn. Gall Hr. Eug. Meißner, in die Eichungs-Commission für Hrn. Gall Hr. Uhrm. B. Meyer, in die Forst-Deputation Hr. Stadtrath Sponnagel aufs Neue gewählt. — Bei einem Gesuch um Ertheilung einer Concession zum Betrieb des Makler-Geschäfts bejaht die Vers., wie solches auch die Handelskammer gethan, die Bedürfnißfrage, um das Prinzip der freien Konkurrenz aufrecht zu erhalten. — Auf einen Antrag der Vers. an den Magistrat, daß derselbe seine Sitzungen am Nachmittage halten möchte, erfolgt die Erwiderung, daß dem Antrage nicht Folge gegeben werden könne, weil die Sitzungen des Magistrats sehr oft mit Sitzungen der Commissionen zusammenfallen würden. Ein zweites Gesuch der Vers. an die Exekutiv-Behörde, daß diese ihre Beschlüsse nur dann fasse, wenn mindestens, wie das Gesetz es vorschreibe, die Hälfte ihrer Mitglieder in den Sitzungen anwesend sei und die Versäumniß der Sitzungen mit einer Geldstrafe geahndet werde, wird wiederholt. — Der Betriebsplan der Gasanstalt für den Monat Mai c. wird zurückgelegt, weil die angeführten Summen nicht stimmen. — Ein Gesuch der Ständ. Kreis-Chaussee-Commission des Kreises Thorn um ein Darlehn von 3000 Thlr. in Staatsschuldscheinen wird genehmigt. Die Coupons verbleiben dem das Darlehn gebenden Institut nnd außerdem hat die Commission 1 pCt. Zinsen an die Waisenhaus-Kasse zu zahlen. — Ein Darlehnsgesuch wird an den Magistrat mit dem Ersuchen zurückgeschickt, die beigelegte Taxe des Grundstücks einer abermaligen Revision der Bau-Commission unterzubreiten, da in derselben mehre Positionen im Widerspruch mit den bisher bei Abschätzung von städtischen Grundstücken festgehaltenen Grundsätzen viel zu hoch gegriffen wären. — Auf Antrag des Hrn. Orth wird der Magistrat ersucht um Auskunft über die Einrichtung der Gasbeleuchtung im Stadttheater. — Einem Hausbesitzer wird auf sein Gesuch sowol im Interresse der Gasanstalt, als auch in dem des Gesuchsstellers bewilligt, daß die Herstellungskosten der Gasbeleuchtung in seinem Hause auf seinem Grundstück hypothekarisch sicher gestellt werden und er dieselben in jährlichen Raten abzahlen darf.

— **Handwerkerverein.** An dem Spaziergange der Lehrlingsschule des Vereins am Sonntag d. 20. d. nach dem Ziegeleigarten werden sich außer dem Vorstande und den Mitgliedern auch die Mitglieder des Turnvereins betheiligen. Der Versammlungsort ist am Pavillon vor dem Bromb. Thor und der Abmarsch findet präcise 4 Uhr Nachmittags statt.

— **Schwere Gewitter,** wie das am vor. Sonntage, welches von starkem Regen und Schlossen begleitet war, haben am vor. Sonnabend und Sonntag große Striche der Mark und Schlesiens heimgesucht. Aber während in unserer Gegend die Schlossen einen bemerkenswerthen Schaden gottlob nicht verursacht haben, sind jene Landstriche nicht so gut fortgekommen und haben die Schlossen, welche dort die Größe von Taubeneiern erreichten, keinen geringen Schaden angerichtet. — Seit vor. Sonntag haben wir vorherrschend Gewitterregen, welche rücksichtlich der Heu- und Rübsernte nicht sehr gelegen kommen.

— **Turnverein.** Gutem Vernehmen nach fand der Vorschlag, daß von hiesigen Frauen und Jungfrauen dem Vereine eine Fahne verehrt werden möchte, unter denselben eine lebhafte Sympathie und dürfte die Ueberreichung derselben an den Verein ehestens erfolgen, jedoch, wie die Spenderinnen wünschen, ohne ostensible Feierlichkeit.

— **Der Billmann'sche Prozeß,** welcher vor dem Schwurgerichte vom 24. bis 26. d. verhandelt wurde und mit der Bestrafung sämmtlicher Angeklagten (s. v. Num.) endete, können wir unseren Lesern mit Rücksicht auf den

uns zugemessenen Raum nur in einer sehr kurzen Skizze wiedergeben, obschon die Prozeßverhandlung in mannichfacher Beziehung interessant war und ein ausführlicher Bericht sich daher rechtfertigen würde. Der Hauptangeklagte Martin Zillmann, im Dorfe Dombrowken (Kr. Culm) ansäßig, 31 Jahr alt, unverheirathet, wegen Diebstahls und Betrugs bereits bestraft, ist nicht ohne Intelligenz und ohne Kenntniß in Rechtsgeschäften, allein auch ein Mensch von größter Gewissenlosigkeit, dessen Verurtheilung zu dem zehnjährigen Aufenthalt im Zuchthause Niemands Bedauern erweckte. Hier folge sein Hauptstückchen. Der Angeklagte hatte durch den Einsassen Ulmer in Dombrowken in Erfahrung gebracht, daß der Einwohner Piasetzki in Gumowo, sein Grundstück verkaufen wolle, und präsentirte sich selbst als Käufer, vorgebend, daß er ein Grundstück in Dombrowken besitze und dasselbe für 2000 Thlr. verkaufen könne. Der Handel mit Piasetzki kam nicht zu Stande, wol aber kaufte Z. unter Vermittelung des Ulmer von dem Einsassen Parenski in Gumowo ein Grundstück. Auch bei diesem Handel schwindelte Z. dem Verkäufer vor, daß er sein Grundstück in Dombrowken, obschon er keins besaß, für 2200 Thlr. an einen Bäcker in Culm verkaufen könne und erst dann verkaufen wolle, wenn er zuvor ein anderes für sich gekauft habe. Am 9. März 1859 wurde der Verkaufsvertrag vor dem Kreisgerichte in Thorn abgeschlossen. Z. sollte am 23. März 1859, 880 Thlr anzahlen und den Rest des Kaufpreises mit 1000 Thlr. am 25. April desselb. J. berichtigen. Verkäufer verlangte weder Verzinsung des Kaufgeldes, noch dessen Eintragung, da er den Worten des Z. glaubte. Dieser hatte ihm erzählt, daß er sein Grundstück bereits verkauft habe und 800 Thlr. am 23. März, den Rest am 25. April erhalten werde. Alle diese Angaben waren erlogen. Parenski, der Verkäufer, hatte sein Grundstück fortgegeben, erhielt aber an den festgesetzten Fristen kein Geld. Z. jedoch hatte am 23. März, wo er 880 Thlr. an Parenski zahlen sollte, eine gerichtliche Obligation über ein Darlehn von 1300 Thlr., welches er von seinem Bruder Carl Zillmann erhalten zu haben bekannte, ausgestellt und dafür das von Parenski gekaufte Grundstück verpfändet. Diese Obligation beruhte aber auf einem fingirten Darlehen. Der Mitangeklagte Schuhmacher Gumy war im Besitze eines von Martin Z. an die Ordre des Gumy ausgestellten trocknen Wechsels de dato Dombrowken den 8. Febr. 1859, fällig nach 6 Wochen, also am 22. März 1859 über 1300 Thlr. gewesen. Diesen Wechsel verkaufte Gumy für 6 Pf. am Fälligkeitstage an Carl Zillmann und da Martin Z. die 1300 Thlr. am 22. März nicht zahlen konnte, so stellte er die Obligation aus. Als die Zahlungstermine verflossen waren und Martin Z. nicht gezahlt hatte, so klagte zwar Parenski und erlangte die hypothekarische Eintragung einer Protestation im Wege des Arrestes auf das Grundstück, allein er war doch schon benachtheiligt durch die Eintragung der Obligation auf sein Grundstück, welches kaum mehr als 1300 Thlr. werthist. Parenski focht daher die Obligation als simulirt durch eine Klage gegen Martin und Carl Zillmann im Jan. 1860 an. Gumy und der Mitangeklagte Maurergeselle Wilh. Bachmann aus Ottowitz bekundeten indeß am 13. Juni 1860 vor dem Kreisgerichte zu Culm, daß die Obligation auf einem reellen Geschäfte beruhen sollte. Der erstere, ein ganz armer Mensch, sagte aus, er habe im v. J. (1859) dem Martin Z. ein Darlehn von 1300 Thlr. gegen einen an seine (Gumys) Ordre ausgestellten nach 6 Wochen fälligen Wechsel gebracht und, als Martin Z. nicht Zahlung leistete, den Wechsel an Carl Z. girirt. Bachmann bekundete in demselben Termin eidlich nur, daß Gumy den Wechsel an Carl Z. verkauft habe, verschwieg jedoch wissentlich die ganze Wahrheit. Beide Zeugen hatten auf Veranlassung der beiden Z. ein fasches Zeugniß eidlich erhärtet. Der betrügerische Handel kam später durch eine Aussage des Gumy an den Tag.

— **Musikalisches.** Die Abonnements-Konzerte im Garten des Herrn Schlesinger sind anhaltend sehr besucht. Wir verkennen nicht, daß diese Erscheinung eine Wirkung des Fleißes des Orchesters und ihres Dirigenten, sowie des umsichtigen Geschäftsbetriebes des Wirthes, aber ohne Frage auch des billigen Eintrittspreises (1½ Sgr. pro Person) ist. Ohne Frage dürfte daher Herr v. Weber sehr praktisch handeln, wenn er dem Verkauf von Abonnements-Billetten zu demselben Preise für alle, gleichviel in welchem Lokale, von ihm veranstalteten Konzerte, und zwar in einem frequenten und bequem gelegenen Kaufladen eröffnen würde.

— **Ein trauriges Ereigniß.** Vor einigen Tagen wollten die Arbeiter auf dem Gute Sz. im Kreise Thorn, welche von dem Verwalter desselben mit großer Strenge behandelt wurden, wahrscheinlich aus Chikane gegen ihn in's Gesammt den Jahrmarkt in Gollub (am 25. d.) besuchen. Der Verwalter war aus Rücksicht auf die auszuführenden Erntearbeiten mit diesem verabredeten Jahrmarktsbesuche nicht einverstanden, erklärte dagegen einigen Arbeitern, die dringende Geschäfte auf dem Markte hatten, den Besuch desselben gestatten zu wollen und bedrohte die Uebrigen, welche seinen Anordnungen nicht Folge leisten würden, mit Züchtigung. Diese Drohung machte jedoch nur böseres Blut und die Arbeiter bedrohten nun ihrerseits auf dem Gehöfte den Verwalter mit Stangen, Mistgabeln ꝛc. Dieser stets einen Revolver bei sich führend, zog denselben hervor und äußerte, den Ersten, der auf ihn eindringen würde, niederzuschießen. Trotzdessen ging ein junger Kerl mit einer Gabel auf ihn los; der Verwalter drückte den Schuß ab, jener bückte sich und die Kugel tödtete ein Dienstmädchen. So wurde uns von einer glaubwürdigen Person der Vorfall mitgetheilt, dessen Thatbestand wir vorläufig als unbedingt wahr noch nicht bestätigen können und wollen.

— **Die Gasbeleuchtung** im Theatergebäude ist jetzt vollständig ausgeführt und wurde am Freitag den 28. d. M. um Mittag geprobt. Mängel an der Einrichtung selbst haben sich nicht herausgestelltt wohl aber hat sich erwiesen, worauf wir bereits in Nro. 70 u. Bl. aufmerksam machten, daß durch das Verbrennen des Gases eine unerträgliche Hitze erzeugt wird und Luftabzüge unerläßlich sind. Der alte Kronleuchter, welchen noch der geschickte Klempnermeister Blech sen. gefertigt hat, ist für die Gasbeleuchtung umgeändert worden und hat 36 Flammen. Die Beleuchtung ist glänzend, aber ohne Ventilation unzweckmäßig und harmoniren mit ihr die Coulissen nicht, am wenigsten die Hintergrund-Gardinen.

Inserate.

Nachstehende

Bekanntmachung:

Von 27,882 in die Impflisten pro 1860 eingetragenen Individuen sind 23,818 mit Erfolg mit den Schutzblattern geimpft worden. Die Thätigkeit und der Eifer der Herren Impfärzte haben zur Erreichung dieses günstigen Resultats wesentlich beigetragen und ist in Anerkennung desselben von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten dem Kreiswundarzt **Bachmann** in Culm die silberne Impfmedaille verliehen und den Kreis-Physikern **Dr. Adler** in Schlochau, **Dr. Mecklenburg** in Dsch. Crone, **Dr. Albanes** in Schwetz, den Kreiswundärzten **Sauer** in Garnsee, **Blechschmidt** in Rehden, **Wapierski** in Czersk, **Lampe** in Thorn, **Reiss** in Neumark, **Dross** in Freystadt, sowie den Wundärzten **Dombrowski** in Gruppe und **Steinbarth** in Stu m sind Geldprämien bewilligt worden.

Wir bringen dieses zur öffentlichen Kenntniß und weisen die Polizeibehörden unseres Verwaltungsbezirks an, die Verbreitung der Schutzblattern-Impfung nach Kräften zu fördern, indem wir wie unterm 4. Mai v. J. so auch jetzt wiederholt bemerken, daß die schleunige Ausführung der Letztern das beste und bewährteste Mittel ist, sich gegen die Pockenkrankheit zu schützen.

Die Erfahrung hat jedoch erwiesen, daß durch die einmalige Impfung der Schutzblattern, selbst bei einem vollkommen regelmäßigen Verlauf der entwickelten Schutzblattern, der Geimpfte für die ganze Dauer seines Lebens nicht immer geschützt bleibt. Die Empfänglichkeit für die Pocken ist, wie bei jeder andern entstandenen Krankheit bei den verschiedenen Individuen so verschieden, daß, während der Eine von der Pockenkrankheit, wenn er sich auch der Ansteckung noch so oft aussetzt, doch im ganzen Leben nie, der Andere dagegen von den Pocken, welche in der Regel den Menschen nur einmal im Leben befallen, öfters befallen wird. Es ergiebt sich daraus, daß Einzelne durch eine Impfung, welche vollkommene Schutzblattern zur Folge hatte, ihr ganzes Leben hindurch gegen die Pocken geschützt bleiben, während andere durch die Impfung nur einen unvollkommenen oder gar keinen Schutz erlangen, daher auch von den Pocken bald in einer milderen bald in einer bösartigeren Form ergriffen werden. Die Ueberzeugung, daß ein mit den Schutzblattern vor Jahren Geimpfter geschützt ist oder nicht, wird daher nur dadurch gewonnen werden können, daß man die Impfung wiederholt und somit die etwa noch vorhandene Empfänglichkeit für die Pockenkrankheit tilgt. Bei den Geimpften, welche durch die erste Impfung geschützt sind, haftet diese zweite Impfung (Revaccination) nicht; die Operation ist nicht schmerzhaft, unschädlich und nimmt dem Revaccinirten die Besorgniß, von den Pocken befallen zu werden. Ist durch die erste Impfung nur ein unvollkommener Schutz gegen die Krankheit erreicht worden, so haftet die zweite Impfung in der Regel und die Empfänglichkeit für die Pockenkrankheit ist wieder beseitigt.

Die Erfahrung hat nun auch nachgewiesen, daß die Pocken vorzüglich diejenigen unter den Geimpften bedrohen, welche vor 10—15 Jahren geimpft worden sind, daß mithin Erwachsene, welche in der Kindheit geimpft worden, am leichtesten von den Pocken befallen werden können. Diese Erfahrung ist Veranlassung gewesen, die Revaccination bei der Armee einzuführen und sämmtliche Recruten vor ihrer Einstellung in die Regimenter und Abtheilungen zu revacciniren. Diese Vorkehrung hat die günstigsten Resultate zur Folge gehabt. Seit der Einführung der Revaccination sind seit Jahren nur wenige Erkrankungen an den Pocken in der Armee vorgekommen. Während des Jahres 1860 sind bei den verschiedenen Truppentheilen der Armee revaccinirt worden: 69096 Individuen. Von diesen und den früher mit Erfolg Revaccinirten erkrankten im Laufe des Jahres nur 7 an Varioliden und Varioellen, an ächten Pocken keiner. 44 Militärpersonen, welche aus verschiedenen Ursachen bei ihrer Einstellung nicht revaccinirt waren, wurden von den Pocken befallen und von diesen Kranken starben 3.

Es erhellt aus dem Angeführten, daß die Impfung der Schutzblattern und die Ausführung der Revaccination zur Zeit einer epidemischen Verbreitung der Pocken einen ganz besondern Werth hat.

Wir fordern daher die Bewohner derjenigen Kreise, in welchen die Pocken zum Ausbruch gekommen, hierdurch auf, das bewährte Schutzmittel nicht zu vernachlässigen und sich einer Wiederholung der unschädlichen Operation der Impfung zu unterziehen, um nicht allein sich selbst gegen eine der ekelhaftesten und gefährlichsten Krankheiten zu schützen, sondern auch ihre Angehörigen vor der Gefahr der Ansteckung zu sichern und somit zur Verhütung einer Weiterverbreitung der Pockenkrankheit beizutragen.

Marienwerder, den 26. Mai 1861.

Königliche Regierung
Abtheilung des Innern.

Wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 25. Juni 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 9. Juli d. J.
Vormittags 10 Uhr

sollen in dem Hause der verwittweten Frau Kaufmann **F. M. Feilchenfeldt** hierselbst 15 Mantillen, 1 Kleiderspind, 1 Sopha, 1 Spiegel öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 27. Juni 1861.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Heute Sonnabend, den 29. Juni:

sechstes Abonnement-Concert

im Garten des Herrn **Schlesinger**.
Anfang 7 Uhr.

E. v. Weber,
Musikmeister.

Morgen, Sonntag den 30. Juni:

grosses Concert

in Wiesers Kaffeehaus.
Anfang 6½ Uhr.

Entree pro Person 2½ Sgr. Familien von 3 bis 4 Personen 5 Sgr. u. s. w.

E. v. Weber,
Musikmeister.

Sonntag, den 30. Juni:

grosses Concert

in der Kluczik-Mühle. Anfang 4½ Uhr. Entree à Person 2½ Sgr. Familien à 3—4 Personen 5 Sgr. Die Wagen stehen an der Fähre.

A. Fritz.

Heute Abend **Liedertafel.**

Sonntag, den 30. Juni:

Spaziergang der

Handwerker-Lehrlingsschule

nach dem Ziegeleiwäldchen, wozu die Familien des Handwerkervereins nebst der Liedertafel und der Turnverein eingeladen werden.

Abgang vom Pilz 4 Uhr Nachmittags.

Der Vorstand des Handwerkervereins.

Montag, den 1 Juli:

Liedertafel
des

Handwerkervereins.

Öffentliche Danksagung.

Mehr als fünfzehn Jahre wurde ich von Hämorrhoidalbeschwerden der Art heimgesucht, daß mir die Füße den Dienst versagten. Die hartnäckigste Obstruction, sowie gänzlicher Mangel an Eßlust bemächtigten sich meiner. Ich wandte mich an allöopathische Aerzte, die mir aber nur

für kurze Zeit Eßlust und andere Erleichterung verschafften. Von Hebung meiner Uebel war keine Rede. Ich wäre nicht mehr, wenn ich nicht durch einen glücklichen Zufall an den **homöopathischen Arzt, Herrn Dr. Loewenstein aus Schwetz** gewiesen worden wäre, der mich gründlich von meinen gefährlichen Leiden geheilt hat.

Hämorrhoidalleidende wollen sich daher an den eben so tüchtigen als menschenfreundlichen Herrn **Dr. Loewenstein** wenden, bei dem sie sicher Rath und Hülfe finden werden.

Gr. Kämpe bei Fordon im Juni 1861.

J. Scherer,
Lehrer und Cantor.

Die Schuldner der Elert'schen Erben ersuche ich, die zum 1. Juli cr. fälligen Zahlungen an den Herrn Justiz-Rath **Kroll** zu leisten.

Hoyer, Regierungs-Rath.

Das den Elert'schen Erben zugehörige Grundstück Vorstadt Thorn am Jacobs Thor belegen Nro 328 und 329 ist sofort durch mich zu verkaufen, oder vom 1. October d. J. ab zu vermiethen.

Kroll,
Justiz-Rath.

Diejenigen geehrten Damen, welche gesonnen sind, ihre Bettfedern auf meiner Reinigungsmaschine reinigen zu lassen, ersuche ich etwaige Bestellungen einen Tag früher bei mir anmelden zu wollen.

Silbermann,
Bettfedernreiniger.
Culmer Straße neben Herrn **Hepner.**

Für Kranke

zeige ich hierdurch an, daß ich mich **Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. Juli in Thorn** (Hôtel de Sanssouci) aufhalten werde. Zur Kur eignen sich zunächst Brust- und Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Magenkrampf, geschlechtliche Störungen, Frauenkrankheiten, Hautausschläge, Schwerhörigkeit, Scropheln, Gicht, Fußgeschwüre und andere langwierige Krankheiten. Arme unentgeltlich.

Sprechstunden am Mittwoch von 8 bis 1 Uhr Vormittags und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr. Donnerstag von 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Dr. Löwenstein,
homöopathischer Arzt aus Schwetz.

Wasserheil-Anstalt

in **Charlottenburg,** 1/2 St. von Berlin und am Thiergarten reizend gelegen. Billige Pension.

Dr. Eduard Preiss.

Die Hamburger garantirte

Haupt-Prämien-Verloosung

bringt vom 10. bis 27. Juli dieses Jahres

8000 Gewinne zur Entscheidung,

worunter: 80,000 Thlr., 40,000 Thlr., 20,000 Thlr., 12,000 Thlr., 6000 Thlr., 4800 Thlr., 4000 Thlr., bis abwärts 36 Thlr.

Ganze Original-Loose 34 Thlr., Halbe Original-Loose 17 Thlr., Viertel Original-Loose 8 1/2 Thlr. sind von unterzeichnetem Bankhause zu beziehen.

Auswärtige Aufträge werden prompt und direkt ausgeführt.

Louis Wolff
in Hamburg.

Ultimo Juli werden die vom Staate ausgegebenen Gewinnlisten versandt, und die Gewinne sofort ausbezahlt.



Stark beschlagene Arbeits- resp. Ernte-Wagen, sauber abgedrehte Wagenachsen, bestes Belgisches-Wagenfett bei

Hermann Wechsel.

Nur 5 Thaler

kostet 1/2 Loos bei unterzeichnetem Bankhause, zu der am

8. und 9. Juli d. J.

stattfindenden

Staats-Gewinn-Verloosung

welche in ihrer Gesammtheit

15,500 Gewinne

enthält

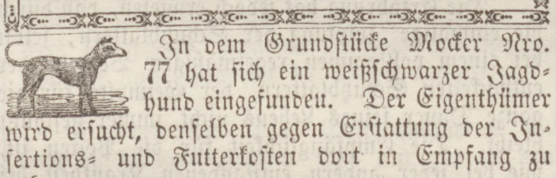
von Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000, 6 à 4000, 3000, 2500, 3 à 2000, 5 à 1500, 5 à 1200, 35 à 1000 u. s. w.

1/4 Loos 2 1/2 Thlr., 1/1 Loos 10 Thlr.

Auswärtige Aufträge werden auch in die entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt und die amtliche Gewinnliste, sowie die Pläne zur gef. Einsicht jedem Interessenten zugesandt.

Die Gewinne werden bei allen Bankhäusern in Gold oder Thalern ausgezahlt. Man wende sich gefälligst direct an

Gebrüder Lilienfeld,
Bank- und Wechsel-Geschäft
in Hamburg.



In dem Grundstücke Mocker Nro. 77 hat sich ein weißschwarzer Jagdhund eingefunden. Der Eigenthümer wird ersucht, denselben gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten dort in Empfang zu nehmen.

Eine gute Drehrolle ist stundenweise zu vermiethen Brückenstr. No. 20.

Frische Rübkuchen

empfing und empfiehlt

Moritz Meyer.

Fettheringe

à 6 Pf., beste schottische Heringe à 8 und 10 Pf., bei Abnahme von wenigstens 15 Stück billiger, verkauft

Wiszniewski
im Keller bei Hrn. Carl Mallon,
Altst. Markt Nr. 302.

Eine kleine Sendung **Apfelsinen** habe erhalten **Eduard Seemann.**

Guten Niederunger **Käse** à Pfd. 4 Sgr. beste **Matjes-Heringe** à 1 Sgr. empfiehlt

H. Landsberger.

Neue **Matjes-Heringe** empfing und empfiehlt **S. Barnass.**

Gute frische **Matjes-Heeringe** und **Fett-Heeringe,** à 6 Pf. sind zu haben bei

A. Burmeister.
auf der Neustadt.

Englischen **Portland-Zement, Chamotsteine, Chamotthon und Putzsteine** bei

Hermann Wechsel.

Cours- und Reise-Handbücher

sind stets in großer Auswahl vorräthig bei

Ernst Lambeck.

Bestellungen auf, von einem Königl. Ministerio als feuersicher geprüfte **Asphalt-Steinpappen,** und Dachdeckungs-Materialien zu Fabrik-Preisen nimmt entgegen

Hermann Wechsel.

Maitrank billigst bei Herrm. Petersilge Neust. 83.

Eine möblirte Stube im Garten ist zu vermiethen Altst. No. 370 in der Nähe des Herrn Hildebrand

---

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädt. evangelischen Kirche.

Getauft: Den 23. Juni. Louise Clara, Tochter des Schuhmachermeister Scheibel, geb. d. 3. Mai. Clara Emma Alvine, Tochter des Schneidergesellen Hahn geb. d. 9. Mai.

Getraut: Den 27. Juni. Der Schiffseigenthümer Joh. Jac. Reddig mit Jungfrau Aug. Em. Seling. Der Secondelieutenant im 2. Pommerschen Landwehr-Regiment Nr. 14. und Hofbesitzer Georg Carl Eberhard v. Fischer-Treuenfeld in Dorf-Birglau mit der Jungfrau Maria Dorothea Schmidt hier, dritte Tochter des Rentiers Joh. Wilh. Schmidt und der Frau Dorothea Elisabeth geb. Liebig.

Gestorben: Den 21. Juni. Eine todtgeborne Tochter des Nagelschmiedegesellen Kirsch. Den 22. Juni. Maria Elisabeth eine uneheliche Tochter, 3 M. 15 T. alt an Krämpfen.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft: Den 23. Juni. Wladislaw, Sohn des Schuhmachermeisters Joh. Murawski, geb. den 10. Juni. Am 14. Juni wurde dem Fleischermeister Anton Kozlowski ein todter Sohn geboren.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 23. Juni. Anton Paul, Sohn des Hausknecht Joh. Rickert zu Culm.-Vorstadt.

Gestorben: Den 12. Juni. Maria, Tochter des Schiffers Grzygznon aus Neuhof in Polen, 12 J. alt, in der Weichsel ertrunken. — Den 25. Juni. Marianna Rutkowska, Wittwe aus Neudorf, 86 J. alt, an Altersschwäche. — Den 25. Juni. Maximilian, unehelicher Sohn des Dienstmädchen Anna Zielinska aus Kamionken.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 21. Juni. Julius August Rudolph, Sohn des Restaurateurs Aug. Oesterreich. — Den 23. Juni. Paul Leopold Franz, Sohn des Brauereibesitzers Fried. Streich. — Emma, Tochter des Tischlergesellen Herm. Borrowski.

Gestorben: Den 24. Juni. Emma Martha, Tochter des Mühlenmstr. Christoph Jesse, durch einen Windmühlenflügel erschlagen, 8 J. 3 T. alt. — Den 25. Paul, ein außerehelicher Sohn, am Bruchdurchfalle, alt 4 Wochen.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 22. Juni. Bertha Amalie, Tochter des Schiffsgehilfen Elias Taddäus Hoffmann in Mocker geb. den 17. Juni. Den 25. Emilie Friederike, Tochter des Einwohners Jacob Röder in Neuweißhof, geb. d. 17. Mai. Hermann Emil, Sohn des Zimmergesellen Jul. Waschilewski in Kulm.-Vorst. geb. d. 25. April. Friedrich Ernst, Sohn des Schuhmachermeisters Fried. Thiemer in Neue-Jacobs-Vorst. geb. den 27. Februar.

Gestorben: Den 22. Juni. Bertha Amalie, Tochter des Schiffsgehilfen Hoffmann in Mocker 5 T. alt, an Schwäche.

Es predigen:

Dom. V. p. Trinit., den 30. Juni cr.:

In der altstädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Markull.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.
Freitag den 5. Juli Herr Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte. (Katechisation)
Dienstag, den 2. Juli Herr Pfarrer Schnibbe.

Thorner Getreidemarkt

vom 21. bis 28. Juni 1861.

In Folge der immer mehr fallenden Preise sind die Zufuhren nur sehr mäßig. Es wurde nach Qualität bezahlt: Weizen per Wispel 48 bis 68 Thlr., per Scheffel 2 Thlr bis 2 Thlr. 25 Sgr.; Roggen per Wispel 32 bis 38 Thlr., per Scheffel 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf; Erbsen per Wispel 32 bis 36 Thlr., per Scheffel 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr.; Gerste per Wispel 28 bis 34 Thlr., per Scheffel 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.; Hafer per Wispel 18 bis 20 Thlr., per Scheffel 22 Sgr. 6 Pf. bis 25 Sgr.; Rübsen wurde etwas auf Kontrakt gehandelt und wurde mit 64 bis 66 Thlr. per Wispel bezahlt; Kartoffeln per Scheffel 18 bis 20 Sgr.; Butter per Pfund 6 bis 6 1/2 Sgr.; Eier per Mandel 3 Sgr. 4 Pf.; Stroh per Schock 5 bis 6 Thlr.; Heu per Ctr. 14 bis 18 Sgr.

Agio des Russ.-Poln. Geldes: Polnische Banknoten 16 2/3 pCt; Russische Banknoten 17 bis 17 1/4 pCt; Klein-Courant 13 1/2 pCt.; Groß-Courant 11 pCt.; neue Copeken 12 pCt.; alte Copeken 8 1/2 pCt.; neue Silberubel 6 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 27. Juni. Temp. W. 14 Gr. Luftdr. 28 Z. Wasserst. 1 F. 8 Z.

Den 28. Juni. Temp. W. 15 Gr. Luftdr. 27 Z. 10 Str. Wasserst. 1 F. 3 Z.